



# Stadt Niederkassel

## BESCHLUSSAUSFERTIGUNG

Auszug aus der Sitzung vom:	Integrationsausschuss	Niederschrift zur Sitzung 05.03.2009
-----------------------------	-----------------------	---

### 3. Bericht über die Arbeit mit Kindern/ Jugendlichen aus Migrantenfamilien

Auf Wunsch der Ausschussvorsitzenden wurde Frau Elisabeth Müller zur heutigen Sitzung eingeladen. Frau Müller berichtete über ihre Tätigkeit bei der türkisch-islamischen Gemeinde in Lülldorf und gab einen Überblick über die verschiedenen von ihr betreuten Bereiche.

So befasst sie sich u. a. mit der Organisation des Nachhilfeunterrichtes, wobei der Unterricht selbst allerdings durch eine Fachkraft wahrgenommen wird. Einen breiten Raum ihrer Tätigkeit nimmt die Sprachförderung (z. B. auch für Kinder in Kindergärten) und der Sprachunterricht ein. Es gibt hierzu eine Kooperation mit dem Familienzentrum am Willy-Brandt-Platz. Es werden Sprachkurse in der Moschee abgehalten, die nicht allein Personen mit türkischer Herkunft vorbehalten sind. Vielmehr ist dort auch eine ganze Reihe anderer Nationalitäten vertreten.

Im privaten Bereich ist Frau Müller außerdem dort tätig, wo Probleme in Migrantenfamilien bestehen oder Konflikte gelöst werden müssen. Bei Problemen an der Schule bemüht sie sich um Kontakte mit dem Schüler und den Eltern und vermittelt auch dort, wo Anzeichen für Gewalt in der Familie oder Gewalt durch Kinder oder Jugendliche auftreten. Außerdem pflegt sie noch den Kontakt mit anderen Moscheen, wenn es etwa um die Organisation des Religionsunterrichtes geht.

Bei all ihren Bemühungen geht es Frau Müller darum, Migrantenfamilien zu stärken, den betreffenden Personen einen guten Bildungsweg zu vermitteln und ihnen dadurch Hilfestellung für einen besseren Start zu geben. Dies ist gerade bei türkischen Familien meist nicht einfach, da diese aus einem völlig anderen Kulturkreis kommen und dadurch ganz anderen Denkweisen unterliegen.

Bei der anschließenden Frage- und Diskussionsrunde, an der sich die Ausschussmitglieder Lülldorf (CDU), Mutke, von Hänisch (CDU), Auer (SPD) und Bonsels (CDU) beteiligten, wurde u.a. auf die Rolle des Imam eingegangen, der den angesprochenen Religionsunterricht abhält. Es wurde bedauert, dass diese wichtige Vertrauensperson des öfteren nicht ausreichend pädagogisch vorgebildet ist, so dass sie keinen richtigen Zugang zu den ihr anvertrauten Jugendlichen findet. So werden religiöse Inhalte möglicherweise auf andere Weise vermittelt, als es wünschenswert wäre. Es wurde erörtert, inwieweit ggf. Möglichkeiten der Einflussnahme auf die DITIB bestehen, um dazu beizutragen, dass eine pädagogisch vorgebildete Person als neuer Imam nach Deutschland kommt.

Angesprochen wurde auch die Rolle von Mann und Frau in Migrantenfamilien. Frau Müller trat dem Vorurteil entgegen, dass es sich bei der islamistischen Gesellschaft um eine reine Männergesellschaft handelt. Da die Frau auch hier die Hauptlast der



## Stadt Niederkassel

Kindererziehung trägt, sei es auch in diesen Familien – ähnlich wie auch in deutschen Familien – so, dass die meiste Aktivität und die meisten Entscheidungen von den Frauen ausgehen. Dies werde von den türkischen Männern in der Regel auch zustimmend gebilligt.

Es wurde außerdem noch die Thematik angesprochen, inwieweit in verschiedenen Migrantenkreisen überhaupt ein hinreichender Integrationswille vorliegt. Zweifel tauchen da auf, wo überwiegend von allen möglichen Angeboten in türkischer Sprache, wie z. B. Zeitungen oder türkisches Fernsehen, rege Gebrauch gemacht werde, deutschsprachige Angebote allerdings wenig Beachtung finden. Es wurde auf das Beispiel zweier gewählter Migrantenvertreter hier im Ausschuss hingewiesen, die auch an der Moschee aktiv sind, zu den Ausschusssitzungen jedoch zumeist nicht erscheinen und auch ihre persönlichen Stellvertreter nicht informieren. Dies zeuge von wenig Interesse an den gebotenen Integrationsmöglichkeiten, wobei die Frage letztlich offen blieb, was man besser machen könne, um mehr Interesse zu wecken.

Der Ausschuss nahm Kenntnis.